

Gottesdienstkunde

I. Der christliche Gottesdienst hat Wurzeln in vorchristlicher Zeit. Die wichtigste ist der Synagogengottesdienst mit seinen Traditionen; z.B.: die Identität einer sich vor Gott („Angesicht Gottes“) versammelnden Gemeinde, die betet und singt (Psalmen), die Wort Gottes aus heiligen Schriften (Tora, Propheten, u.a.) hört.

II. Die älteste christliche Gottesdienstordnung („Liturgie“) finden wir in Apg. 2,42: „Sie blieben aber beständig in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet.“ Diese Elemente sind bis heute Wesensmerkmale des Gottesdienstes, der sich in zwei Teilen darstellt: Wort und Sakrament.

Apostellehre:	Lesung und Predigt
Gemeinschaft:	Kollekte, Gesang
Brotbrechen:	Herrenmahl (Kommunion)
Beten:	Dankgebet, Fürbitte, Segen

Die Apostellehre fand dann ihre schriftliche Form im Kanon der Bibel. Im Laufe der frühen Kirchengeschichte fand eine Wandlung der Gewichtung dieser Elemente statt. Aus dem „Brotbrechen“ entstand das Messopfer. Das Opfer Jesu wurde in der Messe wiederholt, die Elemente „Brot“ und „Wein“ wurden durch den priesterlichen Segen zu Leib und Blut Christi (Transsubstantiation). Das Priesteramt gewann an Bedeutung, die kirchlichen Gottesdiensträume brauchten einen Altar (Opferstein oder -tisch).

III. Der Wortteil des Messgottesdienstes, zunächst bestehend aus Lesung(en) und Predigt, erfährt in der frühromischen Gottesdienstpraxis eine weitere Ausgestaltung:

a) Wortteil

Es werden zwei Lesungen festgelegt: die Epistel und das Evangelium, zwischen die ein Psalmgesang eingeschoben wird, das sog. Graduale, das – außer in der Fastenzeit – mit einem Halleluja beschlossen wird. Der Wortteil stellt sich nunmehr so dar:

Epistel
Graduale mit Halleluja
Evangelium

b) Gebetsteil

Dem Leseteil wird ein Gebetsteil vorangestellt, bestehend aus

Introitus	(urspr. ein Einzugspsalm, später nur noch in der Funktion eines Eingangspsalms verwendet)
Kyrie	(Bitruf in neunfacher Form: je dreimal Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison)
Gloria	(Ehre sei Gott in der Höhe...; Erweiterung von Lk 2,14)
Collecte	(ein kurzes Gebet, auch Oratio genannt)

c) Credo

Um 1000 n.Chr. hatte sich das heute allgemein gebräuchliche Apostolische Glaubensbekenntnis gebildet und wurde als Antwort der Gemeinde der Predigt nachgestellt.

Kyrie, Gloria, Credo (aus dem Wortteil) und Sanctus und Agnus dei aus dem Sakramentsteil bilden das Ordinarium. (latein. = regelmäßig), sind also für jede Messe Pflichtteile.

Daneben gibt es das Proprium, veränderliche Teile, die sich nach der Kirchenjahreszeit richten (Introitus, Collectengebet, Epistel, Graduale, Evangelium).

IV. Die evangelische (deutsche) Messe

Die Gesänge des Ordinariums wie auch die ursprünglich vom Chor vorgetragenen Teile des Propriums sind in der Kirche der Reformation der Gemeinde zugewiesen worden. An die Stelle der der musikalisch reich ausgestalteten und darum höchst anspruchsvollen Formen der Gregorianik trat das Kirchenlied der Gemeinde, vor allem im Proprium. So wird in der heutigen Agende der Lutherischen Kirchen als Graduale das Gradual- oder Wochenlied, als Lied zur Einleitung des Abendmahls ein Dankopferlied, als Gesang zur Austeilung ein Lied aus dem Abschnitt „Das Heilige Abendmahl“ des EG gesungen.

Orgelvorspiel

Rüstgebet mit Sündenbekenntnis (Confiteor)

Einganglied

Votum

Aufforderung zum Bekennen der Sünden

Gebet bzw. Gnadenzusage

Gemeinde: Amen

1. Eingangsteil

Introitus

Einganglied bzw. Gloriestrophe

KYRIE im Wechsel

GLORIA

Lit.: Ehre sei Gott in der Höhe

Gem.: und auf Erden Fried und den Menschen ein Wohlgefallen.

„Allein Gott in der Höh sei Ehr...“ EG 179,1

Collectengebet mit vorausgehender Salutation (Gruß)

Lit.: Der Herr sei mit euch

Gem.: und mit deinem Geist

2. Wortteil

Epistel

Gem.: Halleluja
Graduallied (Wochen- oder Tageslied)
Evangelium
CREDO (gesungen oder gesprochen)
Lied
Predigt
Lied nach der Predigt
Abkündigungen
Dankopfer mit Gemeindelied
Allgemeines Kirchengebet = Fürbittgebet (in Gottesdiensten ohne Abendmahl folgt hier das Vater unser, dann der Schlussteil; s.u.)

3. Sakramentsteil

Praefation

Lit.: Der Herr sei mit euch –

Gem.: und mit deinem Geiste.

Lit.: Die Herzen in die Höhe

Gem.: Wir erheben sie zum Herren.

Lit.: Lasset uns Dank sagen dem Herren unserm Gotte!

Gem.: Das ist würdig und recht.

Praefationsgebet (endet mit: „...und anbetend ohne Ende lobsingend:“)

SANCTUS

Vater unser

Einsetzungsworte (vom Lit. gesungen oder gesprochen)

AGNUS DEI (zugleich Eingangslied zur Kommunion)

Kommunion (während der Austeilung singt die Gemeinde Abendmahlslieder)

4. Schlussteil

Schlusscollecte

Liedstrophe

Segen

Orgelnachspiel

V. Der Predigtgottesdienst

Die evangelische Alternative zur Gottesdienstform der Messe ist der Predigtgottesdienst. Wir finden diese in allen reformierten Gemeinden. Hier dominiert der Wortteil, also Lesung und Predigt. Das bedeutet aber nicht, dass das Abendmahl nicht gefeiert wird.

Die historische Wurzel dieser Gottesdienstform ist der mittelalterliche Prädikanten-Gottesdienst. In den größeren Städten (insbesondere im süddeutschen Raum und in der Schweiz) wurden diese in deutscher Sprache gehalten (im Gegensatz zur Messe in lateinischer Sprache).

Folgende Liturgie hat sich daraus entwickelt:

Musik zum Eingang
Votum
Lied
Eingangsspruch oder –psalm
Gebet (früher: „offene Schuld“ nach
verlesen der 10 Gebote)
Schriftlesung
Credo
Lied (mit Einsammeln des Opfers)
Predigt
Lied
Abkündigungen
Lied

Abendmahl: Wort zum Abendmahl
Einsetzungsworte
Abendmahlsgebet
Vaterunser
Einladung
Austeilung
Danksagung
Lied

Fürbitte
[Vaterunser]
Segen
Musik zum Ausgang

VI. Kasualgottesdienste

Zu weiteren kirchlichen Gelegenheiten (Kasualien) gibt es besondere Gottesdienste: Taufe, Trauung, Ehejubiläen, Beerdigung, etc. Dazu haben sich aus der Liturgie des Predigtgottesdienstes verkürzte Gottesdienstformen entwickelt.